

Man urtheile hieraus, ob die bisher zum Vorschein gekommene Nachrichten ihnen mißfallen können? Sie finden etwas darin, das ihren Geschmack vergnüget. Es ist keine Zeile oder Wort darin enthalten, so nicht etwas wunderbares bey sich führet: Ein Groß-Meister, der mit einem blauen Ordens-Band in Form eines Trianguls gezieret; eine dreyeckigte Figur, so auf dem Fuß-Boden abgezeichnet; drey Lichter im Triangul gestellet; eine drey-mahlige Frage; eine drey-mahl wiederholte Antwort; drey Tempo im hingehen, und eben so viel Tempo im zurücktreten; die Brüder in einen Kreis gestellet; das Metall weggethan, und das Hark, der Phosphorus der Zauberer, zum Gebrauch erwehlet; verbundene Augen; ein tieffes Stillschweigen; ein auf Pantoffel-Art niedergetretener Schuh; ein entblößtes Knie. Sind dieses alles nicht wunderbare Dinge, welche das Nachsinnen kluger Köpfe verdienen?

Hingegen die Begriffe von einem aufgeräumten Verstand und reinen Herzen, von wohl eingerichteten Sitten und gelehrten Unterredungen; die Vorschläge von Verachtung der sinnlichen Luste; von Mäßigkeit, Enthaltung, Sanftmuth und Gelehrigkeit; alles dieses ist nicht vermögend, bey ihnen einen Eindruck zu machen. Dieses ist gar gut, den Unwissenden vorzusagen, und diese Tugenden, spricht man, schicken sich nur für geistliche Ordens-Brüder. Alles dieses belustiget nicht, und wenn man es liest oder höret, muß man gähnen, oder verdrüsslich werden. O tempora! o mores!